

Gönner hält sich weiter bedeckt

Keine Aussage über Kandidatur für CDU-Bezirksvorsitz – Bareiß bisher einziger Bewerber

Wer führt künftig die CDU Württemberg-Hohenzollern? Ex-Ministerin Tanja Gönner, die als Favoritin für das Amt gilt, hält sich nach wie vor bedeckt. Bisher einziger Kandidat: Abgeordneter Thomas Bareiß.

RAIMUND WEIBLE

Sigmaringen. Tanja Gönner spielt die Sphinx. Sie hat alle vertröstet, die sie danach fragten, ob sie den Vorsitz des CDU-Bezirks Württemberg-Hohenzollern anstrebe. Sie werde sich erst nach der Sommerpause erklären, lautete ihr Bescheid. Jetzt ist Spätsommer, in ein paar Tagen beginnt wieder die Schule. Und der Termin des Bezirksparteitags rückt näher. Am 22. Oktober will die CDU in Unteruhldingen am Bodensee die Nachfolge von Andreas Schockenhoff regeln.

Der Ravensburger Bundestagsabgeordnete, seit elf Jahren Chef des Parteibezirks, verzichtet definitiv auf eine weitere Kandidatur. Nach eigenen Aussagen hat er diese Entscheidung bereits unmittelbar nach der Landtagswahl getroffen und dies auch engen politischen Freunden mitgeteilt. Die Öffentlichkeit informierte er über seine Absicht allerdings erst nach dem alkoholbedingten Unfall Anfang Juli auf der Heimkehr vom Kreismusikfest in Baintd. Der 54-jährige Schockenhoff, Vize-Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, trat nach diesem Vorfall eine Suchttherapie an.

Gönner, die zuletzt Verkehrs- und Umweltministerin im Kabinett Mappus war, erschien vielen Parteimitgliedern als die geborene Nachfolgerin Schockenhoffs als Bezirksvorsitzende. „Dass der Name Tanja Gönner in der Nachfolge-Diskussion als erstes fällt, halte ich nicht



Wer macht die Arbeit an der Spitze des Bezirksverbands? Tanja Gönner, die frühere Umweltministerin, oder der Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß? Archivfotos

den Vorsitz der CDU-Landtagsfraktion gegen Peter Hauk. Vermutet wird auch, dass sich die Ex-Ministerin die Option für einen Sprung in die Wirtschaft offen halten will. Das wäre nicht verwunderlich. Auch Stefan Mappus, der zum Pharmakonzern Merck wechselte und Ex-Kultusministerin Marion Schick, die bei der Telekom Personalvorstand wurde, haben nach dem für sie enttäuschenden Ausgang der Landtagswahl die Politik verlassen. Die Juristin und Rechtsanwältin Gönner war vor ihrer Ministertätigkeit eine erfolgreiche Insolvenzanwältin.

Ein Kandidat für die Schockenhoff-Nachfolge steht seit einigen Wochen bereit. Der Bundestagsabgeordnete und CDU-Kreisvorsitzende der Zollernalb, Thomas Bareiß, hat seinen Anspruch auf den Posten angemeldet. „Bei der Erneuerung der CDU Baden-Württemberg kommt aus meiner Sicht dem Bezirksverband Württemberg-Hohenzollern... eine zentrale Rolle zu“, erklärte der 36-jährige Politiker. Er wolle die inhaltliche und organisatorische Neupositionierung und die weitere Ausrichtung der CDU gerne vorantreiben.

Thomas Bareiß zeigt sich optimistisch. „Ich habe ganz gute Karten“,

sagt der 36-Jährige, der übrigens Tanja Gönner nach deren Berufung ins Landeskabinett als Bundestagsabgeordnete abgelöst hat. Nach all den Enttäuschungen wünschten die Leute in der Partei einen Aufbruch und einen neuen, anderen

KOMMENTAR

Rätselhafte Tanja Gönner

Tanja Gönner tut sich keinen Gefallen mit ihrer zögerlichen Haltung beim Thema Schockenhoff-Nachfolge. Die Ex-Ministerin eiert herum und hält die Leute hin. Das kommt nicht gut an im Parteivolk. Ein solches Verhalten haben die Mitglieder von der Politikerin, die als bestes Pferd im Kabinett Mappus galt, nicht erwartet. Sie gilt schließlich als zupackend und entscheidungsfreudig.

Wer innerlich begeistert ist von einer Aufgabe, geht anders heran. Die Ex-Ministerin wirkt wie ein Hund, den man zum Jagen tragen muss. Dass ein solches Verhalten Spekulationen schürt, müsste sie als erfahrene Politikerin wissen. Und diese Spekulationen schießen jetzt ins



Stil. Seine Funktion im fernen Berlin empfindet Bareiß nicht als Handicap bei seiner Bewerbung. Der Mann aus Meßstetten verweist auf seine häufige Präsenz in seinem Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen. Überdies sei die Person entschei-

Kraut. Wartet die Ex-Ministerin darauf, dass sie gerufen wird? Ist für sie, die vergeblich nach dem Fraktionsvorsitz griff, der Bezirksvorsitz zu wenig? Will sie erst ihre berufliche Zukunft klären, bevor sie sich mit ihrer weiteren Laufbahn in der Partei beschäftigt?

Die Mitglieder wären froh, wenn sie wüssten, woran sie sind. Je länger Gönner zaudert, um so besser werden die Chancen für den Bundestagsabgeordneten Thomas Bareiß. Der ehrgeizige Mann aus Meßstetten würde allzu gern gewählt werden. Er weiß, dass die Position des Bezirksvorsitzenden ein Sprungbrett sein kann für höhere Aufgaben. Deshalb will er den Erfolg erzwingen. RAIMUND WEIBLE

dend und nicht, ob einer im Land oder im Bund tätig sei. Der gelernte Diplombetriebswirt Bareiß kennt das Land und den Bezirk gut aus seiner Zeit als Landesvorsitzender der Jungen Union (2002 - 2006).

Falls Gönner keine Ambitionen auf den Bezirksvorsitz hätte, läuft der Posten vermutlich nicht automatisch auf Bareiß zu. Nicht nur deswegen, weil viele in der Partei es für eine schlechte Lösung hielten, wenn wieder ein Bundespolitiker von Berlin aus den Bezirk regierte. Möglicherweise könnte auch Rudolf Köberle (57) seinen Hut in den Ring werfen. Dem Ravensburger CDU-Kreisvorsitzenden wird vor allem ein ausgleichendes Wesen nachgesagt. Eine weitere mögliche Kandidatin könnte die Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, Annette Widmann-Mauz (45), sein. Die Abgeordnete aus Balingen, seit 2003 stellvertretende CDU-Landesvorsitzende, wollte sich gestern wie Tanja Gönner zum Thema CDU-Bezirksvorsitz nicht äußern. Auch Schockenhoffs bisherige Stellvertreterin Monika Stolz (60) hüllt sich in Schweigen. Die andere Vize-Vorsitzende, Elisabeth Jeggle (64), sagte, für sie komme eine Kandidatur nicht in Frage.

Wirtschaft statt Parlament – nach Mappus' Vorbild?

nur für naheliegend, sondern auch für absolut zwingend“, sagte etwa Ex-Landwirtschaftsminister Rudolf Köberle. Jedoch: Die 42-jährige Gönner bat sich Bedenkzeit aus. Das gilt weiterhin. Gestern reagierte sie auf eine Anfrage der SÜDWEST PRESSE so: „Ich melde mich, wenn es etwas zu berichten gibt, noch ist die Sommerpause nicht vorbei.“

Parteifreunde suchen nach Erklärungen für das Zögern von Gönner. Sie leide nach wie vor unter dem Machtverlust nach der Abwahl und unter der Niederlage im Kampf um